

Allen Kolleginnen

ein gesundes

Neues Jahr

Monat

Januar



Karl Liebknecht

Und ob wir dann noch leben werden, wenn es erreicht wird — leben wird unser Programm; es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen. Trotz alledem!



Rosa Luxemburg

Mag uns eine momentane Wiederkehr der gegenrevolutionären Sturzwelle wieder in Kasematten sperren, die wir eben erst verlassen haben — der ehernen Gang der Revolution läßt sich nicht aufhalten.

Erfülltes Vermächtnis

Seit über 50 Jahren demonstriert die Berliner Arbeiterklasse zu den Gräbern von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, gedenkt sie der unermüdlichen konsequenten Kämpfer gegen Imperialismus und Militarismus, den Mitbegründern der Kommunistischen Partei Deutschlands. Wenige Tage nach der Gründung der KPD wurden die beiden deutschen Arbeiterführer von der deutschen Reaktion bestialisch ermordet. Diese beiden aufrechten, mutigen Verfechter der Arbeiterklasse und Streiter für den Sozialismus sind uns in unserem weltweiten antiimperialistischen Kampf Vorbild.

Ihr Kampf hat in unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik seine Vollendung gefunden. Getreu unserer revolutionären Traditionen erfüllen wir ihr Vermächtnis, in dem wir die Beschlüsse des VIII. Parteitages tagtäglich mit Leben erfüllen, indem wir mit unseren Produktionstaten zur Erfüllung der Hauptaufgabe beitragen. Damit stärken und festigen wir nicht nur den Sozialismus in unserem Lande, sondern damit tragen wir gleichzeitig zur Stärkung und Festigung der sozialistischen Staatengemein-

schaft sowie des sozialistischen Welt-systems bei. Denn immer deutlicher zeigt es sich in der Welt: Je stärker der Sozialismus ist, desto sicherer ist der Frieden.

Am Tag der revolutionären Kampfdemonstration können wir Kabelwerker sagen: Unseren Plan 1974 haben wir entsprechend unserer KWO-Tradition in Ehren erfüllt. Mit dem 2. Januar hat bei uns die Planerfüllung des Planes 1975 begonnen. Mit neuen Initiativen und Aktivitäten haben wir Kabelwerker auf die 13. ZK-Tagung der SED geantwortet. Von den neuen Verpflichtungen für dieses Planjahr zeugt unser Wettbewerbsbeschuß für das Jahr 1975, der zur Zeit beraten wird.

Mit unserem ehrenden Gedenken an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg dokumentieren wir gleichzeitig unsere Entschlossenheit, den Sozialismus an jedem Arbeitsplatz im Werk stärker zu machen, unsere Plan- und Wettbewerbsaufgaben auch 1975 in Ehren zu realisieren und damit den Frieden sicherer zu machen. Das werden wir am kommenden Sonntag im großen Demonstrationzug der Werktätigen Berlins erneut zum Ausdruck bringen. **Red.**

Kampfdemonstration

zu Ehren

Rosa Luxemburg Karl Liebknecht

Am Sonntag den 12. Januar beteiligten auch wir uns an der macht vollen Demonstration zu Ehren Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Sie wurden für ihr humanistisches Denken und Handeln bestialisch ermordet. Diese beiden aufrechten und mutigen Menschen kämpften für die Rechte der Arbeiterklasse. Mit unserem ehrenden Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht dokumentieren wir gleichzeitig unsere Entschlossenheit den Sozialismus an jedem Arbeitsplatz im Werk stärker zu machen, unsere Plan- und Wettbewerbsaufgaben auch 1975 in Ehren zu realisieren und damit den Frieden zu sichern.



Das erste Ergebnis des Monats Januar lautet:

Die an uns gestellten Forderungen an Eischteinw und Eischdiamantw in guter Qualität und ausreichender Menge wurden zur Verfügung gestellt.

Dies konnte aber nur erreicht werden, in dem mehrere Thollfirmen Zusatzleistungen leisteten.

Die Ausfallzeiten des Monats Januar:

Kolln. Fiskus 122,5 h durch Krankheit

Tholln. Michels 148,3/4 h durch Krankheit
433/4 h wegen Urlaub

Tholln. Braunschweiger 192,5 h wegen Krankheit

Alle Ausfallzeiten sind zu begründen

Tholln. Labisch leistete im Februar
sozialistische Hilfe



**15. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
17. 1. — 18. 1. 1975**

Geschäftsordnung

1. Wortmeldungen sind schriftlich an das Präsidium einzureichen
2. Die Redezeit in der Diskussion darf 15 Minuten nicht überschreiten
3. Bei Anträgen auf Abschluß der Debatte erhält nur ein Redner für und ein Redner dagegen das Wort
4. Das Wort zur Geschäftsordnung wird außerhalb der Reihenfolge der vorgemerkten Redner erteilt
5. Vorschläge zum Beschlusentwurf sind bis **Sonnabend**, dem 18. 1. 1975, 10.30 Uhr, bei der Redaktionskommission einzureichen
6. Beschlüsse werden mit Mehrheit der Delegierten gefaßt. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung eines Antrages; Stimmberechtigt sind nur die gewählten Delegierten
7. Delegierte, die aus dringenden Gründen vorzeitig die Konferenz verlassen müssen, werden gebeten, die Zustimmung des Konferenzsekretariates einzuholen
8. Die Plätze sind jeweils 10 Minuten vor Beginn der Tagung einzunehmen
9. Im Konferenzsaal ist das Rauchen nicht gestattet

des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
in der Hauptstadt der DDR, Berlin

unterstützen
den Besten
schnur für

chleunigten
rer Bedeu-
reits- und
en Arbeits-
den wir im

lossen, die
Industrie-

r im sozia-
alisierung-
tärken und
konzentration,
ges hinaus,

er Wissen-
stadt mit
ns verstärkt
r Neuerer-

Auftrages,

ismus durch
nisationen.
hütterliche,
n Staaten-

des Volkes
aufgefährten

renz



**15. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
17. 1. — 18. 1. 1975**

ZEITPLAN :

Freitag, 17. 1. 1975

- 16.00 Uhr Konstituierung der 15. Bezirksdelegierten-
konferenz Berlin des FDGB
Bericht des Bezirksvorstandes an die
15. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin
des FDGB
Berichterstatter: Kollege Rudi Höppner
- 17.30 Uhr **Pause**
- 18.00 Uhr Fortsetzung des Berichtes des Bezirksvorstandes
Bericht der Bezirksrevisionskommission
des FDGB
Berichterstatter: Kollege Ernst Stein
Diskussion
- 19.30 Uhr Abschluß des 1. Konferenztages

Sonnabend, 18. 1. 1975

- 8.00 Uhr Diskussion
- 10.00 Uhr **Pause**
- 10.30 Uhr Fortsetzung der Diskussion
- 12.15 Uhr **Pause**
- 12.45 Uhr Schlußwort
- 13.15 Uhr Beschlußfassung
Aufstellung der Mitglieder und Kandidaten für
den Bezirksvorstand des FDGB und die
Bezirksrevisionskommission
Wahl der Wahlkommissionen
- 14.00 Uhr Bericht der Wahlkommission
Wahl der Mitglieder und Kandidaten für den
Bezirksvorstand des FDGB und die
Bezirksrevisionskommission
- Mittagspause**
- 16.00 Uhr Bericht der Wahlkommission
Konstituierung des Bezirksvorstandes des
FDGB und der Bezirksrevisionskommission
Abschluß der 15. Bezirksdelegiertenkonferenz

des freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
in der Hauptstadt der DDR, Berlin



**15. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
17. 1. — 18. 1. 1975**

Tagesordnung

1. Konstituierung der 15. Bezirksdelegiertenkonferenz
Berlin des FDGB
2. Bericht des Bezirksvorstandes an die 15. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin des FDGB
Berichterstatter: Kollege Rudi Höppner
3. Bericht der Bezirksrevisionskommission des FDGB
Berichterstatter: Kollege Ernst Stein
4. Diskussion
5. Schlußwort
6. Beschlußfassung
7. Wahl des Bezirksvorstandes des FDGB und der
Bezirksrevisionskommission

**des freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
in der Hauptstadt der DDR, Berlin**

15. Bezirksdelegiertenkonferenz
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
17. - 18. 7. 1975
Zentralkomitee der SED
Erster Sekretär
Genosse Erich Honecker
Berlin

Die Berliner Bezirksgewerkschaftsorganisation wird ihre Verwirklichung kräftig unterstützen und die Arbeits- und Wettbewerbserfahrungen so verallgemeinern, daß die von den Besten erreichten wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Kennziffern zur Richtschnur für alle werden.

Besondere Anstrengungen unternehmen wir im sozialistischen Wettbewerb zur beschleunigten Fertigstellung der Investitions- und Rationalisierungsvorhaben, die von besonderer Bedeutung für den geplanten Kapazitätswachst 1975 und für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen sind. Bei der Wahrung der Einheit von hohen Arbeitsleistungen und stetiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen werden wir im Alltag gewerkschaftlicher Tätigkeit noch hartnäckiger sein.

Als einen Beitrag zur Durchführung des Wohnungsbauprogramms haben wir beschlossen, die Slobin-Methode auf allen Taktstraßen im Wohnungsbau, aber auch im Tief- und Industriebau bei Takt- und Fließfertigungen anzuwenden.

Zur besseren materiellen Sicherung der sozialistischen Rationalisierung werden wir im sozialistischen Wettbewerb und der Neuererarbeit die Eigenherstellung von Rationalisierungsmitteln unter Ausschöpfung aller Reserven und durch territoriale Abstimmung verstärken und dazu die erkennbaren Möglichkeiten der Organisation der Produktion durch Konzentration, Kombination und Spezialisierung über die Grenzen eines Betriebes oder Zweiges hinaus, nutzen.

Zugleich werden wir das Zusammenwirken der Wissenschaftler der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Humboldt-Universität und der Hochschulen der Hauptstadt mit Produktionsbetrieben weiter vertiefen und besonders in den Zulieferbetrieben Berlins verstärkt Einfluß auf die Materialökonomie mit Hilfe bewährter eigener und sowjetischer Neuerermethoden nehmen.

Alle unsere Wettbewerbsziele verbinden wir mit der Erfüllung des ehrenvollen Auftrages, unsere Hauptstadt Berlin zur sozialistischen Metropole zu gestalten.

In diesem Sinne bereiten wir den 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch das Sowjetvolk vor und festigen wir die Beziehungen zu unseren Bruderorganisationen. Unsere Konferenzbeschlüsse sind weiter darauf gerichtet, unsere feste und unerschütterliche, enge Freundschaft zur Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Staatengemeinschaft zu vertiefen und den sozialistischen Bruderbund zu stärken.

Mit unseren Leistungen wollen wir mithelfen, die Politik der Partei zum Wohle des Volkes und zur Festigung des Friedens zu verwirklichen und uns erneut als treue Kampfgefährten der SED erweisen.

Die Delegierten der 15. Bezirksdelegiertenkonferenz
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
in der Hauptstadt der DDR, Berlin

15. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes
17. 1.-18. 1. 1975

Zentralkomitee der SED
Erster Sekretär
Genosse Erich Honecker
Berlin

Berichtigung:

letzte Zeile im 3. Absatz muß
lauten . . . ,
das ist eine Planübererfüllung
von 172,8 Mio Mark

Lieber Genosse Erich Honecker!

Die Delegierten der 560 000 Gewerkschafter der Bezirksgewerkschaftsorganisation der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin, übersenden Ihnen und dem Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands von unserer 15. Bezirksdelegiertenkonferenz die herzlichsten Grüße.

Die auf der 13. Tagung des Zentralkomitees der SED gezogene Bilanz, daß die letzten drei Jahre zu den erfolgreichsten in der Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik gehören, entspricht voll und ganz den Erfahrungen der Berliner Gewerkschafter.

Durch vielfältige Initiativen und Leistungen der Arbeiterinnen und Arbeiter, der Techniker und Ingenieure im sozialistischen Wettbewerb und in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit konnten wir den Staatsplan plus Gegenplan 1974 in der industriellen Warenproduktion mit 101,4 Prozent erfüllen, das ist eine Planerfüllung von 187,2 Mio Mark.

Durch den Neubau, Ausbau und die Modernisierung von 10 817 Wohnungen konnten 1974 für 32 000 Bürger bessere Wohnverhältnisse geschaffen werden. Daran hat die sich immer breiter entwickelnde Neuererbewegung einen kräftigen Anteil.

Jeder dritte Werktätige der Industrie ist ein Neuerer und über 138 000 Arbeiter und Ingenieure arbeiten nach persönlichen und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Der Nutzen aus den 18 200 Neuerervorschlägen des vergangenen Jahres beträgt 171,4 Mio Mark.

Mit der systematischen Verwirklichung der gemeinsamen Beschlüsse des Politbüros des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR, zur Durchsetzung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitages der SED, hat sich das Vertrauen in die erfolgreiche Politik der Partei weiter gefestigt.

In unserer täglichen Arbeit und durch das vorbildliche Wirken vieler Kommunisten in der Berliner Gewerkschaftsorganisation spüren wir stets, daß sich die SED unbeirrt von den Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen leiten läßt.

Die Berliner Gewerkschafter danken Ihnen für die hohe Wertschätzung, die die Tätigkeit der Gewerkschaften in Ihrem Bericht an die 13. Tagung des ZK der SED erfahren hat. Wir versichern, fest verbunden mit der SED, Ihrer bewährten Führung vertrauend, werden wir mit ganzer Kraft an der weiteren Verwirklichung der auf dem VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe mitwirken.

In der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, der 1975 ganz im Zeichen des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch das Sowjetvolk steht, richten wir die Initiative der Werktätigen darauf, den Intensivierungsprozeß in unserer Ökonomie entscheidend zu vertiefen und damit eine spürbare höhere Effektivität der Arbeit zu sichern.

Die Wettbewerbsbeschlüsse der Vertrauensleutevollversammlungen des VEB Berliner Werkzeugmaschinenfabrik, des VEB Bergmann-Borsig, des VEB REWATEX, des Centrum-Warenhauses, des Zentralinstituts für Organische Chemie der Akademie der Wissenschaften der DDR und vieler anderer Kollektive zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1975, sind dafür konkrete Kampfprogramme.



FREIER DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND
BEZIRKSVORSTAND BERLIN

Berlin, den 9. Dezember 1974

Der Bezirksvorstand Berlin des FDGB hat die 15. Bezirksdelegiertenkonferenz zum 17./18. Januar 1975 in die Dynamo-Sporthalle einberufen.

Die Konferenz ist ein wichtiger Höhepunkt im Leben unserer hauptstädtischen Gewerkschaftsorganisation und wird Bilanz über die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und des 8. FDGB-Kongresses ziehen und die neuen Aufgaben beraten und beschließen.

Unsere Zusammenarbeit und die künftigen gemeinsamen Vorhaben sind uns Anlaß, Dich als Gast zu unserer Bezirksdelegiertenkonferenz einzuladen.

Die Konferenz beginnt am 17. Januar 1975 um 16.00 Uhr und endet für die Gäste nach dem Schlußwort am 18. 1. 1975 gegen 13.00 Uhr.

Merke Dir bitte diesen Termin vor. Wir rechnen fest mit Deiner Teilnahme.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie Gesundheit, Wohlergehen und ein gutes neues Jahr!



15. FDGB-
Bezirksdelegiertenkonferenz
Berlin, Hauptstadt der DDR
17./18. Januar 1975

Mit gewerkschaftlichem Gruß!

R. Höppner
Vorsitzender

GAST

21. 1. 75

Treffpunkt 14⁰⁰ Uhr
Endhaltestelle Bus
A27, Müggelheim.

Wanderung mit
Forsbrunnsiste Hildebrand

Es wurde eine herr-
liche Wanderung. Nur leider
machten nicht alle Kolleginnen
mit. Kollu. Habermann war mit
der ganzen Fam. ausreisend.

Müsse alleinstem Fr. Klauke kam mit
Enkeltochter Christiane Kollu. Schürze kam mit Tochter
Dann noch die Kolleginnen Labisch und Kalust. Organi-
sist wurde es vom Kulturbund Treprow. Wir wan-
derten durch das Naturschutzgebiet "Müggelheimer-
Forst". Es kannen über hundst Menschen.
Forsbrunnsiste Hildebrand erklärte viel über die
Gewohnheiten man-
cher Tiere. Zeigte uns
seltene Pflanzen.
Es war für alle
Beteiligten ein
sehr interessanter Tag.



Elternversammlung!

Heute am 21. 1. 75 fand eine Elternversammlung in unserer Patenklasse 2c statt, an der ich teilnahm.

Es ging um die große Verantwortung bei der sozialistischen Erziehung der Schüler, bei den gesellschaftlichen sowie bei den häuslichen Pflichten.

Viele Eltern sprachen zur Diskussion mit welchen Arbeiten sie ihre Kinder beauftragen. Dabei lehnten sie grundsätzlich die finanzielle Belohnung ab.

Kinder sollten von früh an begreifen lernen, daß auch sie gebraucht werden. So ist es das Ziel unserer Gesellschaft den Kindern die Achtung jeder Arbeit anzuerkennen.

Adelheit Schinke

Am 31. 1. 75 hospitierte ich in unserer Patenklasse. Es war gerade Mathematikstunde. Frau Pollan achtet sehr auf gute Aussprache und das immer im ganzen Satz geantwortet wird. Es ist eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder den Unterschied zw.) bei der Sache sind. Frau Pollan erläuterte den Kindern den Unterschied zwischen geraden und ungeraden Zahlen. Es ist erstaunlich wie schnell die Kinder alles begriffen.

Margarete Kerkst

Gewerkschaftsschulung!

am 29.1.75 fand unsere Gewerkschaftsschulung statt.

Thema: Warum ist die Intensivierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses die entscheidende Voraussetzung für die Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft!

Referent: Frau Klauke

Anwesend waren 10 Kolleginnen und
Frau Klauke untergliederte das Thema in 4 Punkte:

1. Arbeitsproduktivität analysiert
2. Ausnutzung der Arbeitszeit
3. Weltbewerb
4. Sparsamkeit

Frau Klauke erläuterte alles sehr gut an Hand von Fakten die jeder begriff.

Wenn ein Thema behandelt wird, wird es am verständlichsten wenn man es am eigenen Arbeitsplatz anwenden kann.

Monat

Februar

Gewerkschaftsschulung!

Am 24. 2. 75 fand unsere Gewerkschaftsschulung statt.

Thema: Materialökonomie an jedem Arbeitsplatz.

Referent: Fr. Klauke

Anwesend waren 10 Kolleginnen

Frau Klauke verfasste den Artikel des Betriebsleiters Gottfried Jähne aus der Drahtfabrik aus.

Materialökonomie an jedem Arbeitsplatz

In unserer Volkswirtschaft und so auch in unserem Betrieb gewinnt die Materialökonomie immer mehr an Bedeutung. Dabei geht es vor allem um den Nutzen, um den Wirkungsgrad der gesellschaftlichen Arbeit. Dieser Nutzen kommt unter sozialistischen Produktionsverhältnissen den Arbeitern, den Werktätigen selbst zugute; er dient der immer besseren Befriedigung ihrer gewachsenen materiellen und kulturellen Bedürfnisse. Der Weg dorthin führt über die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion.

Jedes Produkt unserer sozialistischen Volkswirtschaft erfordert daher ein Minimum an gesellschaftlichem Gesamtaufwand an Zeit für seine Herstellung.

Bei der Fertigung unserer Erzeugnisse gilt daher sparsamste Materialverwendung. Das ist die Aufgabe der Materialökonomie. Das Material für unsere Produktion ist Ergebnis der Arbeit anderer, Ergebnis ihres Fleißes, ihres Schöpfertums und ihrer Mühe. Wir verarbeiten z. B. Kupfer, Gummi, Mirathen und Holz.

Blieben wir einmal beim Kupfer. Um 500 t Kupfererz zu gewinnen – Ausgangsprodukt für nur 1 Prozent des jährlichen Kupferbedarfes im KWO – müssen im Mansfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“ 5000 Bergleute in 6 Schichten bis zu 800 Meter unter Tage bei einer Strebhöhe von 80 bis 100 cm arbeiten. Nach Weiterverarbeitung werden 20 Waggons mit Kupferbarren beladen und legen bis zum KWO 190 km Wegstrecke zurück. 45 Kupferwerker walzen diese Barren in 48 Stunden,

6 Kollegen glühen und beizen den Draht in 240 Stunden; 3 weitere Kollegen sind 1920 Stunden mit dem Ziehen beschäftigt. Diese 500 t Kupfer verarbeiten wir in der Drahtfabrik in 23 Tagen.

Täglich müssen wir uns daher die Frage stellen, gehen wir mit dem Material so um, wie es die schwere Arbeit des Bergmannes, des Walzwerkers verlangt?

Es stimmt, daß wir in der Drahtfabrik seit Jahren zielstrebig und

**Gottfried Jähne,
Betriebsleiter der Df**

mit großer Aktivität an der Erhöhung der Materialökonomie gearbeitet haben. Die Ergebnisse dieser Arbeit spiegeln sich in den erfolgreichen durchgeführten Substitutionsprozessen wider, die zu einer positiven Veränderung der Materialumsatzstruktur führten. Dennoch gibt es bei uns keinen Grund zur Selbstzufriedenheit. Die Materialökonomie bleibt ein entscheidendes Anliegen auch im sozialistischen Wettbewerb 1975.

Durch Optimierung von Leitertaubauten konnten im Rahmen der Gebrauchswertkostenanalyse 1974 in Df 429 TM eingespart werden. Das sind 30,4 t Kupfer, 52,3 t Gummi und 1,4 t Zeilwollband. Im Jahre 1975 ist vorgesehen, weiteres Material im Werte von etwa 500 TM auf die

gleiche Art und Weise einzusparen. Außerdem ist im Ergebnis einer Ideenkonferenz eine Arbeitsgruppe dabei, NSH-Leitungen den Einsatzbedingungen entsprechend konstruktiv anzupassen.

Doch Materialökonomie erschöpft sich nicht in technischen und organisatorischen Aufgaben. Es geht dabei vor allem um unsere Kabelwerker, um ihr Verständnis für Ziel und Größe der Aufgabe, für unsere Verantwortung als sozialistischer Eigentümer und zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft, um die Aufdeckung aller Reserven im Betrieb und an jedem Arbeitsplatz. Alles, was wir tun, auch die Materialökonomie, muß durch unsere Köpfe hindurch und sich in bewußtes Handeln aller Arbeitskollektive, besonders im sozialistischen Wettbewerb, umsetzen. Und dafür gibt es manche Beispiele.

So erreichte das Kollektiv der Verseilerei im sozialistischen Wettbewerb 1974 eine Abfallsenkung bei Kupfer in Höhe von 39 t. In der Halle X konnte die Rückweisquote bei NTSCE 6 kV um 50 Prozent gesenkt werden.

Das Jugendobjekt „MKD“ in der Verseilerei legte in einem kollektivschöpferischen Plan für 1975 fest, daß die Fehlerquote um 10 Prozent gesenkt wird und die Maschinenauslastung um 3,5 Prozent und die Normerfüllung um 1 Prozent erhöht wird.

Diese Erfahrungen und Ergebnisse unserer Arbeitskollektive lassen das Mühen um hohe Materialökonomie unserer Kolleginnen und Kollegen erkennen.

1. Februar 1975!

Da die Kantinen nicht mehr den bygonischen Bestimmungen entsprach, sah sich die Kollegin des Frauenausschusses gezwungen zur Abhilfe zu schaffen.

Frau Klauke war auch zwei Kolleginnen aus unserem Kollektiv.

Wabermann und Kalust erklärten sich bereit mit zu helfen.

So krempelten wir am 1. Febr. die Ärmel hoch und bald blitzte alles.

Polizeit ausnutzung!

Die Polizeit ausnutzung im Monat Februar ist etwas besser, da die Kollu. Fiskus wieder gesund ist.

Prigitta Michels fehlte 166^{1/4} h wegen Krankheit

Kollu. Braunschwerer fehlte 166^{1/4} h wegen Wochenhilfe für erwart. ein Kind

Die an uns gestellten Forderungen an Zicksteinen und Zickdiamanten in guter Qualität und ausreichender Menge konnten nur zur Verfügung gestellt werden, weil mehrere Kolleginnen Zusatzarbeiten führen.
Kollu. Labind leistet sozialistische Hilfe im Feinsauf

7.2.1975

Heute wurde ich deligiert, um an der
Feierkunde der Zeugnisausgabe dabei zu sein.
Zuerst war Falunwappell. Dann gingen
die Schüler in ihre Klassen zurück.
Wir können auf unsere Patenklasse
stolz sein. Ihre Leistungen sind als gut
zu bezeichnen. Ich überreichte den Kindern
im Namen der Patenbrigade ein Buch
für die Klassenbibliothek.

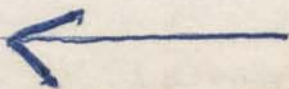
Vera Habermann

Sonderschicht für die Solidarität

15.2.1975

Heute an einem arbeitsfreien Sonnabend
machten wir eine Sonderschicht für die
Solidarität.

Wir können uns glücklich schätzen in einem
Staat zu leben der uns Frieden und Freiheit ge-
währt. Wir wollen nicht die Länder vergessen die
noch um Frieden und Freiheit kämpfen und
dafür ihr Leben opfern.



19. 2. 1975

Heute gab es wieder einen Höhepunkt bei uns. Es gab Jahresendprämie.

Wer gut gearbeitet hat und keine Fehlzeiten zu verzeichnen hatte, kann heute spendestrahlend zur Arbeit. Es lohnt sich schon, seine Arbeit ordentlich zu verrichten und nach der Devise zu arbeiten;

aus jeder Minute, jeder Stunde Arbeitszeit, jeden Gramm Material seinen größtmöglichen Nutzeffekt zu erzielen.

Die Kolleginnen spendeten von der Jahresendprämie:

Kollu.	Labisch	15,-
"	Lewke	15,-
"	Kalust	25,-
"	Habermann	20,-
"	Peisler	20,-
"	Firlus	15,-
"	Herringer	5,-
"	Gehardi	10,-
"	Braunberger	10,-
"	Schirke	25,-
"	Lindemann	20,-
"	Klanke	30,-
	ii.	20,-
		<hr/>
		230,-

Monat

März



Ein Frauenkollektiv, auf das Verlaß ist

Das sind sie wieder — die Frauen vom Titelfoto unserer Ausgabe. Wer sind sie, warum sind sie so heiter gestimmt, was veranlaßt uns, sie in ihrer Arbeitskleidung am Arbeitsplatz zu zeigen? Eigentlich ist die Antwort ganz einfach: weil auf sie, die Frauen des Kollektivs „Käte Duncker“ der Diamantpoliererei des Kupferwerkes Verlaß ist und weil es ihnen zum erneuten Mal gelungen ist, ihren Staatstitel zu verteidigen. Sie haben das Herz auf dem rechten Fleck und machen sich Gedanken um alles, was um sie herum vorgeht. 10 von den 13 Kollektivmitgliedern arbeiten nach einem persönlich-schöpferischen Plan, was eine Einsparung von 1000 Arbeitsstunden durch zusätzliche Steine polieren, eine Einsparung von 150 Karat Diamantstaub sowie eine Einsparung von 30 kg Bohrkabid zur Folge hat. Durch gegenseitige Kontrolle senken sie den Ausschuß, wobei nicht nur Arbeitszeit, sondern auch Roh- und Hilfsstoffe wie Silberstahl, Schleifscheiben, Benzin, Glycerin usw. eingespart werden.

Außerdem sind sie bereit, sozialistische Hilfe für die Drahtfabrik mit dem Polieren von Nippeln zu leisten, die in Df dringend benötigt werden.

Aber nicht nur Probleme der Arbeit bewegen sie, sondern auch gesellschaftliche Arbeit wie die Mitarbeit in der Konfliktkommission, beim DRK der DDR, die Teilnahme an der Schule der sozialistischen Arbeit.

Die 13 Kollektivmitglieder — Frauen und Mütter — haben sich mit ganzer Seele der internationalen Solidarität verschrieben. Ein ständiges fast 20prozentiges Solidaritätsaufkommen, Zusatzspenden sowie Sonderschichten sind ihre konkreten Initiativen zur Unterstützung der um Freiheit und Frieden kämpfenden Völker. Ja, diese Frauen, auf die immer und jederzeit Verlaß ist, die ihre Hände, ihr Herz und ihren Verstand zu gebrauchen wissen — sie sind das rechte Titelbild für unsere Ausgabe zum Internationalen Frauentag.

fg.

Frauentag 8. März!

Unsere diesjährigem Frauentag feierten wir wieder im Bootbau.

Die Leitung des Kupferwerkes gab sich große Mühe - Es wurde ein gelungenes Nachmittags.

Zum Frauentag wurde unsere Kollektiv ausgezeichnet

Als Kollektiv der sozialistischen Arbeit
Als Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft

preis wurden die Kolleginnen Schiwke, Labisch, und Kabe waren mit einer Geldprämie ausgezeichnet.

Tholen, Thelust wurde zum zweiten mal als Aktivistin ausgezeichnet.

Glückwunsch
unseren
Frauen
zum 8. März

Auch unsere Paten Klasse bedachte uns
am 8. März mit hübschen selbstge-
bastelten Karten und bemalten Brett-
chen. Sie hatten viel Mühe da mit.
Es waren richtige kleine Kunstwerke
dabei.

26. März 1975

Wir gratulieren unsere Kollen.
Roswitha Braunschäger zur Geburt
eines gesunden Sohnes Thomas
und wünschen für Mutter und
Kind beste Gesundheit.
Es ist das erste Kind unserer
Kollen Braunschäger.

Arbeitszeit ausmutterung!

Unsere Arbeitszeit ausmutterung ist in
diesem Monat wieder schlechter
Kollen. Beldardi fehlte 105 h durch Krankheit
Kollen. Michels den ganzen Monat durch
Wochenhilfe sie erwartet ein Kind
Kollen. Braunschäger auch den ganzen Monat
durch Wochenhilfe.

Man allem gerecht zu werden, mußten
wieder mehrere Kolleginnen Zusatzarbeit
fahen.

Schule der soz. Arbeit.

am 26. 3. 75 fand unsere Gewerkschaftsschulung statt.

Thema: Die Hauptfaktoren der sozialistischen
Intensivierung.

Referent: Frau Klauke.

Anwesend waren 9 Kolleginnen

Die Intensivierung ist ein Prozess, der von Menschen vollzogen werden muss. Viele Ideen und Überlegungen der Weltkämpfer bestimmen das Tempo. Das geschieht im soz. Wettbewerb. Besonders sichtbar wird dieses Bestreben, wenn wir alle an einem Strang ziehen, wenn einer von dem anderen lernt und jeder sich Gedanken macht, was könnte ich besser machen.

Am Beispiel erläuterte Frau Klauke uns, wenn wir die Arbeitszeit voll ausnutzen, mit jedem Material sparsam umgehen auf Qualität achten, das keine Nacharbeit erfordert, so senken wir die Selbstkosten. Die Erfahrung lehrt, wo jedem klar ist, warum intensiviert wird, ob für den Einzelnen, den Betrieb oder die Gesellschaft. den Nutzen haben wir alle.

Die Überzeugungsarbeit wird sich lohnen.

Herzlichen Glückwunsch

zum Frauentag

Eure Patenklasse



Monat

April

17. 4. 1975.

Renovierung der Poliererei!

Da uns unser Speiseraum nicht mehr gefiel, griffen wir zu Pinsel und Febe. Wir renovierten das Meistbüro und unseren Speiseraum.

Überall kamen neue Farben dran. Die Fenster wurden zum Teil neu gestrichen und geputzt.

Der Fußboden wurde in sämtlichen Räumen gestrichen.

Es kostete viel Kraft aber nun fühlen wir uns in unseren Räumen wieder wohl.

29. April 1975

Heute fand im Klubhaus eine Feisstunde zum 30. Jahrestag der Befreiung von Ustlerfaschismus statt.

An dieser Feisstunde nahmen die Meisterei Frau Klauke und Hella Kelenst teil.

Für die hervorragende Ausgestaltung unseres Arbeitsplatzes und unserer Wandzeitung belegten wir den 1. Platz im Stambrivat und bekamen eine Urkunde mit 300,- Mark überreicht

Liebe Patenbrigade!

Ende April waren wir für 3 Tage im Pionierlager „Kalinin“ am Frauensee. Wir möchten Euch von dieser Fahrt in einem Brief erzählen. Das Lager ist mitten im Wald. Wir sind deshalb viel gewandert. An einem Tag unternahmen wir ein Geländespiel gegen eine 3. Klasse. Alle haben sich angestrengt, deshalb haben wir gewonnen. Besonders gut hat uns die Nachtwanderung gefallen.

Viele Grüße

die Patenklasse



Wir können wieder prahlen!

Unsere Kolon. Briefpille Michels
bekam ihr zweites Kind.
Es ist wieder eine Tochter

Unsere Arbeitszeitausnutzung hat
sich nicht verbessert.

Kolon Lindenmann besuchte seinen
DRK Lehrgang. Wurde dann aber krank
und hatte 113 $\frac{3}{4}$ h Arbeitszeitausfall
Kolon Michels hat für den ganzen
Monat Wochenhilfe

Kolon Braunsboeger für den ganzen
Monat Wochenhilfe

Die an uns gestellten Forderungen
an Zielstreben und Ziel diamant
in guter Qualität und ausreichender
Menge konnten nur zur Verfügung
gestellt werden, wenn Kolleginnen
Einsatzmaßnahmen fahen.

Kolon-Labsch leistete sozialistische
Hilfe im Feinanzug

Schule der soz. Arbeit!

Am 28.4.75 fand unsere Gewerkschaftsversammlung statt.

Thema: Die Freundschaft mit der Sowjetunion
unsere wichtigste Lebensgrundlage.

Referent: Frau Klauke
abwesend 3 Kolleginnen

Warum ist die Freundschaft mit der Sowjetunion die sicherste Garantie für den Frieden.

Sozialismus und Frieden sind unlösbar miteinander verknüpft.

Warum ist die Sowjetunion unsere wichtigste Handelspartnerin

Ohne die Sowjetunion gäbe es keine DDR.

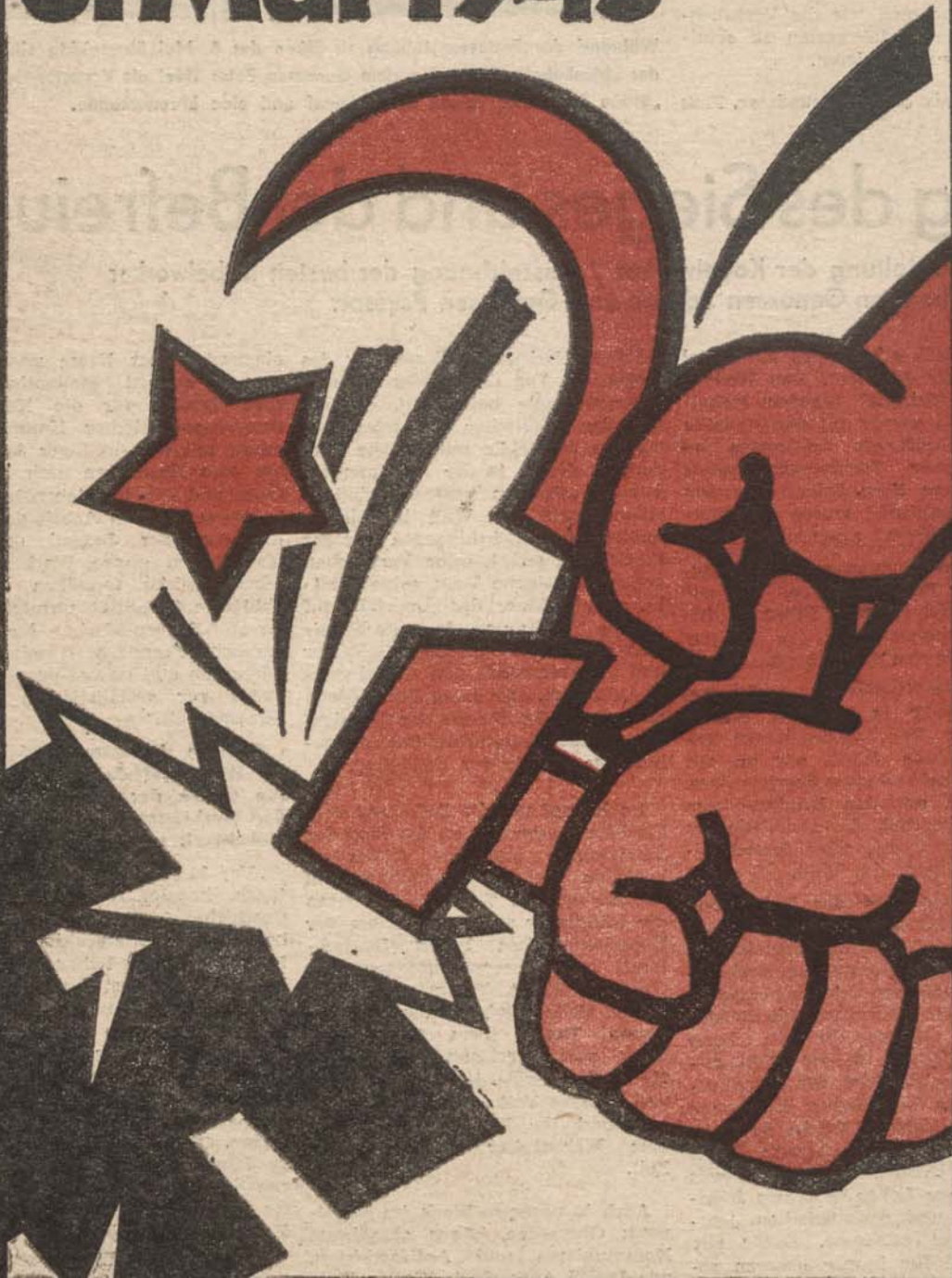
Es folgte eine rege Diskussion.

Monat

Mai

Schule der Sozialarbeit

8. Mai 1945



8. Mai 1975 30. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus

Freundschaftliche Begegnungen

Dank Euch, Ihr Sowjetsoldaten.

Zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung fand im Klubhaus eine Festveranstaltung statt. An dieser Festveranstaltung nahmen auch eine Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR unter Leitung des Genossen Koslow teil. Der Festakt war eine Manifestation der Freundschaft und guten Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern. Heute nach 30 Jahren verbeugen sich alle ehrlichen Menschen unseres Platzes vor dem Andenken derjenigen, die im großen Kampf gegen den Faschismus ihr Leben gegeben haben.



Einen der ersten Plätze im Wandzeitungswettbewerb der DSF erhielt das Kollektiv „Käthe Duncker“ aus dem Kupferwerk. Unser Foto zeigt einige Kolleginnen des Kollektivs bei einer freundschaftlichen Begegnung mit Mitgliedern der sowjetischen Delegation unter der Leitung des Genossen Koslow, die zum Tag der Befreiung bei uns weilte.

1. Platz: je 300 Mark Anerkennung
Kw/Di „Käthe Duncker“

Am 20. Mai fand vom Frauentausch
ein Frauenforum statt.

Zu diesem Frauenforum war Frauenarzt
Dr. Bokenhagen eingeladen worden.

Dr. Bokenhagen hielt einen sehr interessanten
Vortrag über Frauenkrankheiten und Frauen-
probleme. Es wirkte sehr störend, daß die Hälfte
der anwesenden Kolleginnen, während dem Vortrag
verließen.

Von unseren Kollektivs nahmen folgende
Kolleginnen an diesem Forum teil
Tholen, Klauke, Schinke, Labisch, Lewke,
Fischer und Kalust

Unser Arbeitszeit-ausnutzung sieht in
diesem Monat etwas besser aus Frau
Lindemann ist wieder gesund.

Tholen, Ulrichs hat für den ganzen
Monat Wochenhilfe

Tholen, Brunschger hat für den
ganzen Monat Wochenhilfe.

Tholen, Labisch leistet sozialistische
Hilfe im Feuernag.

Schule der 202. Abt. 26. Mai 1975

Anwesend 10 Kolleginnen

Thema: Sozialistisches Eigentum und Planwirtschaft - entschei-
dende Vorzüge des Sozialismus.

- Schwerpunkte:
- 1) Warum ist das sozialistische Eigentum an den Produktions-
mitteln die entscheidende Grundlage der sozialistischen Plan-
wirtschaft?
 - 2) Wie nehmen die Welttypen über die gesellschaftlichen Auf-
die Volkswirtschaftlichen Planung & Einfluß?

Monat

Juni

15. 6. 75.

30 Jahre Freier Deutscher Gewerkschaftsbund

Mit ihm feiert das große Kollektiv der Werktätigen. Der FDGB ist die umfassendste Klassenorganisation der in unserer Republik lebenden Arbeiterklasse. Er vereint sich auf freiwilliger Grundlage alle Arbeiter und setzt die Kampftradition der Gewerkschaftsbewegung fort. Er stärkt die DDR als Basis eines einheitlichen, demokratischen föderalen Deutschland.

Er erzieht die Werktätigen zum sozialistischen Bewusstsein und ist gleichzeitig Schule des Sozialismus.

Unser kleines Kollektiv kann auf eine gute Arbeit zurückblicken. Wir sind 100%tig organisiert. Jede Kollegin beteiligt sich an der Solidarität. Wir haben uns alle über den Sieg des vietnamesischen Volkes gefreut, haben wir doch mit unserer monatlichen Spende dazu beigetragen.

Wir versichern weiter eine gute Tat zur Vollbringung in Vorbereitung des IX Parteitag zur Stärkung unserer Republik.

1. Juni

Internationaler Kindertag

Bunte Wimpel flatterten über dem Wapp der
Schullies der Judith-Aue-Oberschule.

Sie schmückten zum 25. Male den Internatio-
nalen Kindertag.

Um 14⁰⁰ Uhr wurden die Gäste geladen.

In einer bunt gemixten Szenenfolge berichte-
ten die Jungen Pioniere über die guten Taten
und Ergebnisse bei der Erfüllung ihres Pio-
nierauftrages "Folgt dem Weg des roten Sterns".
Als Dank und Anerkennung wurde ihnen von
unserer Betriebswerkstattleitung ein Bücher-
paket überreicht.

Anschließend überreichten wir unserer Paten-
klasse Bastelmaterial und wirkten auch an
der Bastelstraße mit.

Unter grünen Bäumen wurde unser Stand
dicht belagert. Künstlerisch bemalten die
Kinder kleine Holzpuppen, bastelten Mobile
und kleine Raketen. Jede durfte das Selbst-
angefertigte mit nach Hause nehmen.

Überall herrschte ein fröhliches Treiben und
jedes Kind ging mit einem Dauerschein
"Das war ein schöner Kindertag und ein Tag."

Unsere Arbeitszeitausnutzung ist nicht so wie sie sein müßte; denn jetzt kommt noch die Urlaubszeit dazu.

Thollu. Michels hat noch Wochenhilfe
Thollu. Braunschweiger hatte Wochenhilfe und nahm anschließend ihren Jahresurlaub.
Thollu. Pisker und Thollu. Fislens nahmen auch ihren Jahresurlaub.

Man allem gerecht zu werden mußten wieder Zusatzmaschinen gefahren werden.

Tag des Lehrers

Heute am Tag des Lehrers war auch von unserer Brigade eine Kollegin zur Schule um ~~die~~ Lehrerin unserer Patenklasse mit einem Kato und einem Rosenkranz zu gratulieren.

Schule der soz. Arbeit 11. Juni 75

Referent: Frau Klauke

Thema: 1. Weltberuf

2. Wie nehmen die Welttätigen auf die Volkswirtschaftliche Planung Einfluß.

Frau Klauke schloß alles an 16 und von Farten.

Es gab eine lebhaft Diskussion.

Monat

Juli

Plan diskussion!

Heute am 11.7.75 fand unsere Plan diskussion statt.

In wesend 8 Kolleginnen

Leiter Kolleg. Teilplanung

AGL von Kolleg. Teilplanung

Uns wurde versprochen, daß die Treppsteinhöhle noch in diesem Jahr besichtigt wird. 1979 werden neue Fenster mit Verbundglas eingebaut. In den oberen Fenstern sollen 2 Ventilatoren eingebaut werden um die Temperatur zu regulieren. Die Plan auf-lage ist die gleiche wie 1975. Das Innere sollen Turm gemäß überhalt werden.

Die Werkzeugmacher sollen eine kleine Dreh-bank erhalten, damit sie die kleineren Teile für unsere Maschinen drehen können.

Schule der 202. Arbeit 18. Juli 75

Referent Frau Klauke:

Thema: Die Verantwortung der Arbeiter Klasse für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt.

Welchen Beitrag kann unsere Kollektiv zur Aus-arbeitung des Planes Wissenschaft und Technik leisten? Welche Voraussetzungen sind dafür notwendig. Worauf bei der Plan diskussion achten!

Zerugnisausgabe in unserer Patenklasse

Wieder geht ein Schuljahr zu Ende. Freude herrscht bei allen Kindern über die bevorstehenden Ferien. Strahlend, doch etwas aufgeregt, stehen die Kinder im Beisein der Elternabts und des Patenkollektivs ihre Zeugnisse in Empfang. Sie alle haben fleißig gelernt, das drückt sich in guten Zeugnissen aus. Die Klassenleiterin Fr. Pollan fand bei jedem Kind ein paar passende Worte. Zwölf der besten Schüler die auch eine gute gesellschaftliche Arbeit geleistet haben, wurden von uns mit Büchern und kleinen Geschenken ausgezeichnet.

Adelheit Schürke

Unsere Arbeitszeit ausnutzung für den Monat Juli könnte auch besser sein.

Kollen Michels muß weiter fehlen, da sie keinen Arbeitsplatz bekommt. Die Kolleginnen Lawke, Kalust, Gledici und Braunschoger hatten Urlaub, aber so aufgeht, daß nur immer 2 Kolleginnen abwesend waren.

Nun die nötigen Zicksteine und Zickdickeanten bereit zu stellen, um die Kolleginnen wieder Zusatzmaschinen fahren!

Wir haben 2 Ferienhelferinnen



Blöwendon 11.7.75

Liebe Patenbrigade!

Ich bin am 5.7.75 um 12⁰⁰ im
Ferienlager angekommen. Mir geht
es sehr gut. Wir gehen fast
jeden Tag baden. Heute waren
wir in Polen. Liebe Patenbrigade
wenn ihr mir schreiben wollt
dann halt. Auf der anderen

Monat

August

Brigadefahrt!

Unsere Brigadefahrt sollte in diesem Jahr in das befreundete Nachbarland Polen führen. Am 14. 8. 75 trafen sich alle früh am Bahnhof Koblhorst. Langsam rollte der Zug an dem Bahusteigkante heran. Jeder suchte seinen Platz und es begann auch bald das Klackern. Die Sonne lächelte durch das Fenster und wir waren gespannt auf die Friedensgrenze. angekommen, machten wir eine Kaffeepause, spazierten durch die Straßen, sahen Geschäfte und die vielen Neubauten und überquerten dann den Fluss. Wir machten einen Einkaufsummel und jeder brachte seinen Angehörigen kleine Geschenke mit.

Ein Kötterpup eilte an unsere Meisterin Frau Klauke. Sie konnte wegen Erkrankung leider nicht teilnehmen.

Es hat uns allen gut gefallen.



Hollu. Michels muss noch immer fehlen,
da sie keinen Schiffsplatz bekommen.

Hollu. Labrid leistete sozialistische Hilfe
vom 15.8. - 31.8. im Feinzug.

Hollu. Noackmann nahm ihren Jahresurlaub
bei der Hollu. Braunschweiger Krankenkasse
ein Kind. Sie musste auch 50% fehlen

Wir haben 2 Friseurhelferinnen

Hollu. Heringer leistete sozialistische Hilfe
in der Dreimerei

Monat

September

Ein neues Schuljahr beginnt.

Wir haben unseren Patenshaftvertrag mit der Oberschule Judith Puder erneuert.

Unsere Kinder sind jetzt in der 3. Klasse
Es werden viel Anforderungen an
uns gestellt.

Unsere Arbeitsleistung ist
nicht gut, aber alle Ausfallzeiten
sind zu befürworten.

Kolln. Peister fehlte 192,5 h durch Krankheit

Kolln. Firlus fehlte 131³/₄ h durch Krankheit

Kolln. Braunhofer musste wegen Erkrankung
eines Kindes 113³/₄ h fehlen.

Kolln. Schinke nahm ihren Jahresurlaub

Kolln. Foxinger leistete sozialistische
Hilfe in der Vereinseri

Nun allem geht zu werden
müssen wieder Zusatzmenschenn
gefahren werden

Monat

Oktober

Pionieraufträge!

am 2. 10. überreichten die Kolleginnen Schinke und Labisch unserer Patenklasse die Pionieraufträge. Unsere Patenklasse besteht aus 6 Brigaden. Jede Brigade erhielt ihren Auftrag zusammen mit einem Blumenstrauß überreicht. Die Kinder geben ihre Verpflichtung ab, die Pionieraufträge gut zu erfüllen. Es waren interessante Themen.

1. Erforscht welche Neubauten in Friedrichshagen entstanden sind und stellt fest, welche Bedeutung sie haben.
2. Erforscht welche Vorhaben der Tierpark in Zukunft hat.
3. Erforscht wie die Werktätigen der DDR und der SV sich gegenseitig helfen.
4. Erforscht wie Frau Jilauke Volksvertreter wurde und stellt fest, welche Aufgaben sie als Volksvertreter hat.
5. Erforscht welche kulturellen Einrichtungen den Kindern zur Verfügung stehen.
6. Erforscht wie sich die Jugendlichen in der GST auf ihren Ehrendienst in der NVA vorbereiten.

Am Oktober sieht unsere Arbeitszeit aus-
nutzung besser aus.

Kollu. Michels fehlt allerdings 175 h wegen
Erkrankung eines Kindes

Kollu. Braunsberger musste auch wieder 70 h
wegen Erkrankung eines Kindes fehlen

Kollu. Labisch leistet im Feinlauf
ab 19.9. sozialistische Hilfe

Kollu. Theringer arbeitet ab jetzt in
der Versinnerei, da ihr die Arbeit ^{doch} besser
liegt.

Am 7. Oktober wurden 2 unserer
Kolleginnen ausgezeichnet.

Kollu. Adelheit-Schünke als
Qualitätsarbeiterin

Kollu. Vera Haberwarth als
Bestarbeiterin

Wir gratulieren den Kolleginnen
zu ihrem Erfolg.

Hendrike Kunow

Annette Kutschke

Stephan Mager

Heiko Mager

Lutz Ryl

Ilona Böhme

Dirk Lehmann

André Rieger

Jacqueline Casper

Roland Richter

Kay Kadiak

Christian Röder

Torster Kriening

Daniela Zehle

Gunter Steinbeck

Bernd Heinzelmann

Karin Graf

Mark Rüdiger

Thomas Melcher

Gerlinde Schmidt

Kerstin Gleditzsch

Heiko Jerausch

Lars Hinke

Susanne Goldenbogen

Kerstin Saloman

Manuela Münch

Holger Köthe

Reno Hoffmann

Thomas Schultze

Ralf Winkler

Jeanette Lüttgens

Jens Hoffmann

Olaf Niepage

Selga Pollack



Monat

November



Einladung



Am 22. 11. 75 fand eine Veranstaltung
des Kupferwerkes statt.

Es hat allen Kolleginnen gut gefallen.
Das Kulturprogramm war sehr gut.

Für biblische Vorträge wurde auch gut
sorgt. Beim Tanzen konnte man
sich dann alles wieder abkämpfen.

Werte Kollegin!

Wertes Kollege!

Programm:

Wir gestatten uns, Sie und Ihre Gattin zu
unserer festlichen

Abschlussveranstaltung

herzlichst einzuladen.

Tag: 22. November 1975

Ort: Klubhaus "Erich Weinert"

Einlaß: 18.15 Uhr Ende: 01.00 Uhr

Barthelmeus Rese Nestler Waterstraat
APO-Sekre. Betriebslfr. AGL-Vors. APO-Sekr.

Begrüßung

Festansprache

Kulturprogramm

Tanz mit Einlagen

Am 22. 11. 75 fand eine Veranstaltung
des Kupferweskes statt.
Es hat allen Kolleginnen gut gefallen.
Das Kulturprogramm war sehr gut.
Für biblische Wold wurde auch gut
sorgt. Beim Tanzen konnte man
sich dann alles richtig abkämpfen.

Gewerkschaftversammlung!

20. 11. 75

Themen: Entwurf des Betriebskollektiv-
vertrages 1976

Der Kollektivvertrag wurde in allen
Punkten durchgesprochen und fand die
Zustimmung der Kolleginnen.

Die Arbeitszeitausnutzung im November
ist gut.

Kollek. Michels fehlt allerdings den ganzen
Monat da ein Kind erkrankt ist.

Kollek. Braunschweiger musste 70 h fehlen
da auch ein Kind erkrankt war.

Monat

Dezember

Liebe Patenbrigade

Zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel wünscht die Patenklasse 3a alles Gute. Wir drücken die Daumen für den Start ins neue Planjahr.

Auch wir wollen im neuen Jahr weiterhin gute Leistungen vollbringen.

Pioniergeburtstag

Den 27. Gründungstag der Pionierorganisation
"Ernst Thälmann" verbrachte die Klasse 3a
zusammen mit der Klassenlehrerin einigen
Mitgliedern des Elternrates und der Patenbrigade
in Wilhelmshagen und in den Pittbergen.
Die Kinder waren mit Begeisterung beim
Spiel durch die Landschaft und vielen
Preisen einen besonderen Reiz erhielt. Danach
gab es Bratwurst frisch vom Grill und Tee.
Den Heimweg hatten wir schon im Dunkeln
an, aber die gute Lerne herrschte noch lange
vor.

Adelheit Schünke
Vra Habermann

Die Herbstzeit ausnutzung im Dezember
sieht schon wieder schlechter aus.

Kollu. Lindemann fehlt 192,5 h wegen
Krankheit. Kollu. Michels' fehlt wegen
Erkrankung eines Kindes 140 h

Kollu. Labis D. haben ihren Jahresurlaub.

Kollu. Braunsberger vor auch 4 Tage krank

Allen

Kolleginnen

ein gesundes

Neues Jahr!

1976

Zielsetzungen und Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb für das Planjahr 1976

1. Betrieb: *KW* 2. Produktionsbereich: *Poliererei* 3. Kollektiv: *Stärke Drucker* 4. Kostenstelle: *1073*
 5. Gründung des Kollektivs: *1966* 6. Kollektivleiter: *Erzinde Flaunke* 7. Vertrauensmann: *Adelheit Schmidt*
 8. Auszeichnungen des Kollektivs:
 8.1 Kollektiv der soz. Arbeit (Jahr) *1967, 1972, 1973, 1974, 1975*
 8.2 Kollektiv der DSF und Ehrennadel der DSF *1967, 1974, Silber 1970, Gold 1972*
 8.3 Andere Auszeichnungen des Kollektivs

9. Zusammensetzung und Entwicklung des Kollektivs: (a - zu Beginn des Jahres, b - am Ende des Jahres)

	9.1 Kollekt.		9.2 H.-F.-K.		9.3 Meister		9.4 Facharb.		9.5 SED		9.6 FDGB		9.7 FDJ		9.8 DSF		9.9 DTSE		DFD	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
gesamt	11				1		6		2		12				12				2	
Frauen	11				1		6		2		12				12				2	
Jugendl.							1													

	9.11 PsP		9.12 KsP		9.13 PsP Meister		9.14 Ing.-Pässe		9.15 Bassow-Initiative		9.16 Bet.NW		9.17 Schulg d. soz. Arbeit		9.18 Partei u. FDJ-Schulj.	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
gesamt	8		11		1				11				11		2	
Frauen	8				1				11				11		2	
Jugendl.																

10. Erfüllung der Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb:

	Plan		Ziel	Zwischenabrechnungen	Endabrechnungen
	10.1 Produktionsplan (Menge)				
10.2 Arbeitsproduktivität (%)					
10.3 Arbeitszeitausnutzung (%)		72,0	72,0		
10.4 Ausfallstunden durch Arbeitsunfälle (%)			0		
10.5 SKS Rationalisierung (TM)		7,3	7,3		
10.6 Einsp. AZ d. Ratio. (Std.)		1.300	3.300		
10.7 SKS aus Neuererwesen (TM)		27.000,-	27.000		
10.8 Einsp. AZ aus Neuererw. (Std)					
10.9 Beteiligung WAO (Koll.)					
10.10 SKS aus WAO (TM)					
10.11 Einsp. AZ aus WAO (Std.)					
10.12 Einhaltung der MVN (%)					
10.13 Materialeinsparung Grundlage MVN (TM)			40		

KW/03.03.03/1

20 %

20 %

550,-

150,* Hd

Klasse 3 a 21. O.S. Hirschgarten

Zu Ehren des IX. Parteitages übernimmt das Kollektiv "Käte Duncker" folgende Verpflichtungen:

- Zur Steigerung der AP tägl. Zusatzmaschinen fahren
- Bereitstellung von Hartmetall und Diamantziehsteinen in bester Qualität und Menge
- Vermeidung von Ausschuß durch gegenseitige Kontrolle
- Gewährleistung einer guten Arbeitszeitausnutzung von allen Koll ginnen wird die tägl. Arbeitszeit hundertprozentig genutzt.
- Keine unentschuldigten Fehlzeiten verursachen.
- Sparsamer Umgang mit Roh- und Hilfsstoffen wie Schleifscheiben, Silberstahl, Bohrkamid usw.
- soz. Hilfe für Halle 11, polieren von Nippeln, die für die dortige Produktion dringend benötigt werden.
- Umfassende Mitarbeit im Neuererwesen
- Wir arbeiten nach der Bassow-Methode. Durch strikte Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sollen Unfälle, Brände und Havarien vermieden werden. Alle Kolleginnen achten auf strengste Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz.
- Tägl. 10 Minuten vor Schichtbeginn werden alle Arbeitsplätze und Maschinen von der Meisterin und vom Arbeitsschutzobmann überprüft.
- Kolln. Schinke wird tägl. 1 Stunde bis zur Ablöschung 2 Bohrmaschinen (20 u. 21) zusätzl. fahren
- " Habermann " " 30 Min. " " " an Maschine 7 " "
- " Kahnert " " 1 Stunde " " " " 4 und 5 " "
- Durch persönl.-schöpferische Pläne sollen 1976 120 KA Diamantstaub, 15 kg Bohrkamid und durch zusätzliche Steine polieren 1800 Stunden eingespart werden.
- Verteidigung des Titels "Kollektiv der DSF"

- Die gewählten Gewerkschaftsfunktionäre u. Mitglieder von Kommissionen nehmen an Schulungen teil.
- Die Schule d. soz. Arbeit wird von Kolln. Klauke durchgeführt. Alle Kolleginnen nehmen daran teil.
- Erfahrungsaustausch über Mängel oder Qualität der Ziehsteine im Bereich II
- Kolln. Labisch arbeitet in der Konfliktkommission
- Kolln. Kahnert arbeitet im Elternaktiv der Patenklasse und AGL
- Kolln. Peisker arbeitet im Elternaktiv der O.S.
- Kolln. Klauke arbeitet als Stadtverordnete, im Frauenausschuß und in der zentralen Ständigen Produktionsberatung mit.
- Solidarität 2 % von der Jahresendprämie im I. Quartal an einem arbeitsfreien Sonnabend eine Sonderschicht (5 Stunden). Kolln. Labisch verpflichtet sich bis April 60, -- M zu spenden
- Die Ausgestaltung der Wandzeitung wird zu besonderen Anlässen außerhalb der Arbeitszeit von Kolln. Schinke durchgeführt.
- Die Patenschaftsbeziehungen zur Klasse wollen wir weiter verstärken.
- Kultur = Theater, Museumsbesuche, Ausstellungen, Besuch von Veranstaltungen
- Monatlich Gewerkschaftsversammlungen und Auswertung der Verpflichtungen
- Schießen um die "Goldene Fahrkarte"

Jilauke

Schinke